

## Meine lieben Liechtensteiner!

Seit mehr als 200 Jahren sind, dank Gottes Vorsehung, die Geschicke Meines Hauses mit denen Eueres Landes in Leid und Freude auf Engste verbunden.

Hat sich auch unsere kleine Heimat glücklich durch die Wirrnisse des Weltkrieges hindurchgerettet, so haben sich doch die Erscheinungen der Nachkriegszeit immer fühlbarer gemacht und immer dringender wurde die Notwendigkeit, den weiter um sich greifenden Schädigungen der Wohlfahrt Meines Volkes hemmend entgegenzutreten und den Geist der verderblichen Zwietracht zu bannen, der bereits in unser Land einzudringen drohte.

Der mahnende Ruf zur Einkehr und zur Einigkeit, den Ich, erfüllt von der Sorge um das Wohl unserer teuren Heimat, an Alle ergehen ließ, die berufen sind, in einmütigem Zusammenarbeiten zum Vaterlande zu stehen, ist nicht ungehört verhallt; sie haben Meiner Absicht zugestimmt, an die Spitze Meiner Regierung einen Mann zu stellen, dessen Aufgabe es sein soll, ungesäumt und mit allem Nachdruck im Verein mit ihnen das Werk der Wiederaufrichtung des Landes in Angriff zu nehmen und seine Vollendung zu sichern.

Als solchen Mann habe Ich nun den Hofrat des österreichischen Verwaltungsgerichtshofes, Dr. Josef Peer, provisorisch auf die Dauer eines halben Jahres als Leiter der Regierungsgeschäfte mit allen Rechten und Vorzügen eines Regierungschefs ins Land gerufen und ihn zugleich vornehmlich mit der Aufgabe betraut, im Wege der Revision der Verfassung, sowie der Ordnung des Geldwesens und des Landeshaushaltes die Wiedergesundung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens im Lande anzubahnen.

Ich gebe Mich der bestimmten Erwartung hin, daß er die an seine Berufung geknüpften Hoffnungen erfülle und daß ihm die Unterstützung aller Gutgesinnten im Lande zur gedeihlichen Erfüllung seiner Aufgaben zuteil werden möge.

Unter Einem habe Ich der Mir von Meinem Landesverweser, Seiner Durchlaucht dem Herrn Prinzen Karl von und zu Liechtenstein, vorgebrachten Bitte um Enthebung von seinem Amte unter wärmster Anerkennung der Mir und Meinem Lande unter außergewöhnlich schwierigen Verhältnissen mit opferfreudiger Hingebung geleisteten wertvollen Dienste Folge gegeben; möge auch im Volke eine dankbare Erinnerung an sein Wirken im Lande fortleben!

Liechtensteiner!

Haltet nun fest zusammen, stellet bei aller Wahrung selbständiger Anschauungen den Gedanken der Einigung zu gemeinsamer Arbeit im Dienste des Vaterlandes über das, was Euch bisher trennte und möge dasjenige, was Ich in unablässiger Sorge um Euer Wohl nach reiflicher Erwägung beschlossen und Euch hiemit kundgetan habe, Meinem Lande und Meinem Volke zu Heil und Segen gereichen;—  
das walte Gott!

Gegeben zu Vaduz, am 15. September 1920.

J o h a n n m. p.

¶¶ Dr. P e e r m.p.

27. 125 / Mär. 1928